

Nachruf auf Prof. Dr. Wolfgang Jitschin

Wissenschaftler vereinte große Lehrbegabung und rege Publikationstätigkeit



Prof. Wolfgang Jitschin in seinem Vakuumlabor in Gießen im Jahre 2012.
(Bild: Technische Hochschule Mittelhessen)

Am 16. April 2025 verstarb in seinem 75. Lebensjahr Prof. Dr. Wolfgang Jitschin, ein wichtiger Schrittmacher der Vakuumphysik und -technik in Deutschland. Er wurde 1951 in Salzkotten im Kreis Paderborn geboren.

Nach dem Studium der Physik in Bonn habilitierte er 1985 an der Universität Bielefeld in Experimentalphysik nach mehreren Forschungsaufenthalten in Großbritannien, dem CERN und DESY. Von 1986 bis 1988 übernahm er die Leitung des Laboratoriums für Vakuumphysik der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt in Berlin. Bei seiner regen Publikationstätigkeit in dieser Zeit war erkennbar, dass er eine große Begabung in der Vermittlung seiner Wissenschaft hatte, die auf seinem außergewöhnlich guten physikalischen Verständnis beruhte. Seine Berichte waren immer sehr gut verständlich geschrieben, die Grundlagen für seine Experimente klar herausgearbeitet und so

war es nicht verwunderlich, dass er im Wintersemester 1988 als Professor an die damalige Fachhochschule Gießen, heute Technische Hochschule Mittelhessen, wechselte. Hier lehrte er bis zu seinem Ruhestand 2014.

Wichtiges Engagement für die Verbände

Seine Lehrbegabung brachte er auch in den Ausbildungsausschuss der Deutschen Vakuumgesellschaft (DVG) ein, dessen Mitglied und zeitweise Leiter er bis 2004 war. In diesem Jahr übernahm er bis 2010 den Vorsitz des Fachverbands Vakuumphysik und -technik der DVG und der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG) und vertrat die DVG zeitweise international bei der IUUVSTA. Im Ausbildungsausschuss erarbeitete er mit anderen eine wichtige Aufgabensammlung zur Vakuumphysik und -technik, die den einschlägigen deutschen Klassiker „Wutz – Handbuch Vakuumtechnik“

ergänzte. Er gründete mit der Fachhochschule in Frankfurt die Vakuumschule, die jährlich mit Theorie und Praxis zahlreiche Ingenieure und Techniker an die Vakuumtechnik heranzuführte. Als Karl Jousten die Herausgabe des Handbuch Vakuumtechnik übernahm, übertrug er Prof. Jitschin die Autorenschaft der Grundlagenkapitel, die aufgrund ihrer Exzellenz bis heute unverändert so im Handbuch stehen. In unserer Zeitschrift ViP veröffentlichte er über viele Jahre das Vakuumlexikon, welches im Jahr 2000 auch als Monographie erschien. Insgesamt stehen 86 wissenschaftliche Veröffentlichungen, vor allem im Bereich der Vakuumphysik, für seine beachtliche akademische Lebensleistung.

Prof. Jitschin hatte nicht nur eine große Lehrbegabung, sondern auch ein herausragendes experimentelles Geschick. Mit dem nur kleinen Etat, der ihm in der Fachhochschule zur Verfügung stand, konnte er dadurch eine große Wirkung erzielen, besonders bei seinen Arbeiten zu kleinen Gasflüssen. Er entwickelte in Nebentätigkeit ein Kalibrierlabor für Vakuummessgeräte und Standardlecks, welches heute als Transmit-Zentrum für Vakuumtechnik akkreditiert ist. Sein Hauptkunde war zu Beginn die Firma Pfeiffer Vacuum im Nachbarort Aßlar, aber durch seine zuverlässigen und schnellen Dienstleistungen sprach es sich schnell herum, dass im „Vakuumlabor“ der FH Gießen gute Arbeit gemacht wird. Heute hat das Labor sechs Angestellte und führt jährlich 1.700 Kalibrierungen durch.

Mitarbeit im Gießener Mathematikum

In seiner Freizeit arbeitete Prof. Jitschin auch gerne für das berühmte „Mathematikum“ in Gießen, eine Ausstellung, welche allen Interessierten einen lebendigen Zugang zur Mathematik eröffnet. Er war ein tiefgläubiger Mensch und brachte sich voll und ganz in seine katholische Gemeinde ein. Er starb in einem katholischen Pflegeheim. Die DVG ehrt ihr ehemaliges Vorstandsratsmitglied in besonderer Weise.

Karl Jousten